

Prof. Dr. Martin Rettenberger

Empirische Erkenntnisse zur Lockerungspraxis und Lockerungsprognosen in der Sozialtherapie und im Regelvollzug

Abstract:

Die Prognose von intramuralem Fehlverhalten und Lockerungsmissbräuchen ist ein wichtiger Bestandteil der Vollzugsplanung und in der Regel eine Voraussetzung für die Gewährung von Lockerungen und weiteren freiheitsbezogenen Maßnahmen. In diesem Vortrag werden die Ergebnisse zweier empirischer Untersuchungen vorgestellt, die die Lockerungspraxis in einer Sozialtherapeutischen Anstalt (n = 129) sowie in einer Einrichtung des Regelvollzugs (n = 200) in Rheinland-Pfalz untersuchten. Zunächst werden die Häufigkeiten unterschiedlicher Normverletzungen im Rahmen von gewährten Vollzugslockerungen dargestellt, anschließend werden die Möglichkeiten der Vorhersage dieser Regelverstöße untersucht. Dabei wurden sowohl unterschiedliche standardisierte Prognoseinstrumente (z.B. die Offender Group Reconviction Scale – Version 3 [OGRS 3] und das Screeninginstrument zur Vorhersage des Gewalttrisikos [SVG-5]) wie auch anstaltsinterne Checklisten auf ihre prädiktive Validität hin überprüft. Darüber hinaus wurden weitere Prädiktoren auf ihre Prognoseleistung explorativ analysiert. Neben möglichen Lockerungsmissbräuchen wurde auch die Vorhersage von intramuralem Fehlverhalten untersucht. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass schwerwiegende Lockerungsmissbräuche nur sehr selten auftreten und dass die unterschiedlichen Methodenansätze zur Vorhersage von Lockerungsmissbräuchen und intramuralem Fehlverhalten durchaus prognostisches Potential bieten, auch wenn sie (z.B. hinsichtlich der standardisierten Prognoseinstrumente) ursprünglich nicht spezifisch für diesen Zweck entwickelt wurden. Generell erscheinen die Prognosemöglichkeiten im Bereich der Sozialtherapie stärker ausgeprägt zu sein als im Regelvollzug, wobei dieser Befund auch im Zusammenhang mit der Daten- und Informationsqualität interpretiert werden muss.

Prof. Dr. Martin Rettenberger, Kriminologische Zentralstelle (KrimZ) & Johannes Gutenberg-Universität Mainz